

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wahre Andacht Des Christen

Muratori, Lodovico Antonio

Wien, 1760

VD18 13209663

Vorrede des Uebersetzers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-194849

Vorrede des Uebersetzers.

Die nämlichen Ursachen, welche den Verfasser dieses Werkleins bewogen, von der wahren Andacht zu schreiben, haben auch mir Anlaß gegeben, dasselbe in die deutsche Sprache zu übersetzen, und dieses um so viel mehr als es in Welschland sowohl, als in denjenigen Orten von Deutschland, wo es bekannt worden, von den vernünftigsten nicht minder als frommsten Männern, und von denen besonders, welchen die Reinigkeit des Glaubens am Herzen liegt, dermaßen hochgeschäzet worden ist; daß sie dafür hielten, nach dem Katechismo könne kein heilsamers, und nützlichers Buch dem gemeinen Manne zu unterweisung, dem Gelehrten aber, zur Erinnerung vorgeschlagen und angerathen werden, als eben dieses. Es wäre also ja wohl zu beklagen, wenn dieses schöne Werk in den Gränzen seines Ursprungs verblieben, und nicht auch in denjenigen Ländern, welche nicht minder als andre das Gute hochzuschätzen wissen, bekannt gemacht werden sollte? Ja da Deutschland in der Glaubensart ziemlich zertrennet ist, und die Glaubensart der Katholicken von ihren Gegnern zum öftern in manchen Stücken getadelt werden will; so hat man sich ja wohl zu erfreuen, daß vermittelst eines so gründlichen, kurzen, wie auch deutlichen Vortrags der wahren Andacht, die Reinigkeit unsres Glaubens dadurch also an Tag gelegt werde, daß diejenigen, welche bisher ein widriges Urtheil dargegen gefället haben, sich darinne besser ansehen, die reine Wahrheit deutlicher erkennen, die unter ihnen wohnenden Gläubigen aber, welche allenfalls durch ihre Nachreden einigen Anstoß leiden könnten, in den Pflichten eines wahren Christen desto mehr unterwiesen, und in dem reinen Glauben desto mehr befestiget werden können.

Es hat zwar bereits vor einem Jahre, und länger ein Bischof aus Ungarn, als welcher den allgemeinen Nutzen,
der

der durch Ausbreitung dieses so gründlichen Werkes den Gläubigen verschafft werden könnte, gar wohl erkannt, dessen Uebersetzung in die lateinische Sprache versprochen, ob aber selbe zu Stande gekommen sey, ist mir unbewußt; wenn aber auch dem so wäre, so hätte dieser eifrige Bischof zwar für die Gelehrten, ich will sagen für diejenigen, welche die lateinische Sprache erlernen, sehr nützliche Vorsehung gethan, welche wohl auch dem gemeinen Manne zu Theil werden könnte, weil die Seelsorger darinne gar deutlich ersehen können, wie und in welchen Stücken sie vornämlich, die ihnen anvertrauten Seelen zu unterweisen haben; waswegen auch wohl zu wünschen wäre, daß ein jeglicher Seelsorger dieses Buch in Verrichtung seines Amtes, ich will nicht sagen zur Richtschnur hielte, sondern nur als eine nicht undienliche Erinnerung ansehe, und bey der Hand hätte. Weil aber nicht geläugnet werden kann, daß man weit größern Nutzen hoffen, und sich versprechen kann, wenn diese einem jeglichen zu wissen so nothwendige Wahrheiten also bekannt gemacht werden, daß jedermann dieselben leichtlich ersehen könne, und man nicht erst warten müsse, bis selbe ihm vorgetragen werden, so hat aus dieser Absicht dessen gegenwärtige Uebersetzung nicht verschoben werden sollen, viel weniger unterbleiben können; außer welcher aber ich nicht den mindesten Theil von diesem preiswürdigen Werke mir zueignen kann, es seye denn, ich wollte mich doch rühmen, daß ich mich bestmöglichst beflissen, bey den Worten (so zu sagen) des Verfassers so viel als nur immer die Redensart der italiänischen Sprache in Vergleichung der Unsrigen zuläßet, zu bleiben. Die gute Schreibart und Eintheilung, die schöne Verknüpfung einer Glaubenslehre mit der andern, der mit unwiderleglichen Beweisstücken unterstützte Vortrag, und die daraus von selbst erfolgenden Schlüsse gereichen allezeit zum Ruhme des Verfassers, nämlich des weltberühmten, und wegen seiner ausnehmend schönen Schriften

ten

ten der gelehrten Welt besonders bekannten Muratori ge-
wefenen Bücherfavourstehers zu Modena, welcher unter dem
Namen Lamindi Pritanii einige andere schöne Bücher,
dieses aber kurz vor seinem Ende heraus gegeben hat. Den
Gelehrten wird dieser Name genug seyn, diese seine leztere
Verlassenschaft hoch zu achten; ein jeglicher aber wird bey
bedachtsamer Durchlesung dieses Werkes, dasselbe hoch zu
schätzen, dessen Verfasser aber kennen zu lernen genugsame
Gelegenheit finden, und gewislich nicht geringen Nutzen
schöpfen.

Johann Georg Wenceslaus
von Hoffmann, des Colles-
giat. Stifts zu St. Peter,
und Alexander zu Aschaf-
senburg Canonicus Capit.